

Dr. Marco Schulze: Meine Beweggründe, für den Bundestag zu kandidieren

Warum habe ich diese Entscheidung getroffen?

Kurz zusammengefasst:

Meine Töchter und die Sorge um unser Land haben den Ausschlag gegeben, mich bundespolitisch engagieren zu wollen. Für mich gibt es dabei **neun Themen, die mich besonders beschäftigen**:



Thema 1: Innere Sicherheit gewährleisten und Kriminalität bekämpfen

Ich bin Familienvater von zwei wunderbaren Töchtern, 6 und 8 Jahre alt. Ich möchte, dass meine Töchter in einem Land aufwachsen, in dem sie sich frei bewegen können, keine Angst haben müssen (auch am späten Abend und in der Nacht nicht) und gleichberechtigt, selbstbestimmt, frei von jedweder Diskriminierung und sicher leben können. Dafür möchte ich mich einsetzen!

Thema 2: Energiepreise reduzieren & die Inflation senken

Als Wirtschaftsingenieur und Prokurist in einem Tochterunternehmen der Hamburger Energiewerke kümmere ich mich um den Rückbau des Kohlekraftwerkes Hamburg-Moorburg und den anschließenden Aufbau einer Großanlage zur Wasserstoffproduktion. Ich erlebe die Energiewende mit all seinen Vor- und Nachteilen dadurch hautnah. Durch den gleichzeitigen Ausstieg aus der Kohleverstromung und der Kernenergie sowie dem Wegfall von vergleichsweise günstigem russischem Gas stehen wir in Sachen Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie vor immensen Herausforderungen.

Aktuell gehört Deutschland zu den Ländern mit den teuersten Strompreisen weltweit. Da Energie für die Produktion aller Güter benötigt wird, wirken sich hohe Energiepreise besonders stark auf die Inflation aus. Wir alle spüren den Kaufkraftverlust täglich und für sehr viele Menschen insbesondere mit geringem Einkommen oder Renten führt dies – auch in unserer Region – zu einer Verschlechterung der Lebensqualität.

Thema 3: Deindustrialisierung stoppen und wieder für Wirtschaftswachstum und Wohlstand sorgen

Hohe Energiepreise sind neben Bürokratisierung und Fachkräftemangel der entscheidende Grund für die Abwanderung von Industrieunternehmen aus Deutschland. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer kommt in einer aktuellen Erhebung (Befragung von 3.300 Unternehmen) zu dem Schluss, dass vier von zehn Industriebetrieben erwägen, ihre Produktion am Standort Deutschland wegen der Energiesituation einzuschränken oder ins Ausland zu verlagern.

Auch im Mittelstand ist das Thema längst auf der Tagesordnung. Gehen Industriearbeitsplätze und gut bezahlte Arbeitsplätze im Mittelstand verloren, sinken der Wohlstand und die Steuereinnahmen. Ich frage mich, woher dann das Geld für soziale Ausgaben und Renten noch kommen soll und was das für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedeutet?

Thema 4: Migration steuern, um Integration gewährleisten zu können

Wir sind ein offenes und freundliches Land. Ich möchte an das Sommermärchen (WM 2006) erinnern. Deutschland zeigte seine lebensfrohe Herzlichkeit gegenüber den Besuchern aus der ganzen Welt. In diesem Geist bin ich hier aufgewachsen und in weiten Teilen unserer Region ist es Gott sei Dank noch immer so. Menschen, die vor Hunger oder Krieg fliehen, müssen und werden weiterhin einen sicheren Platz in der Mitte unserer Gesellschaft finden.

Aber um genau das zu erhalten, müssen wir ehrlich sein: Integration hat Grenzen. Sprechen nur 2 Kinder in einer Klasse kein Deutsch, kann die Lehrerin oder der Lehrer damit umgehen. Sprechen hingegen 20 Kinder kein Deutsch, funktioniert das nicht mehr. Es führt daher kein Weg daran vorbei, die Migration auf ein integrierbares und kontrollierbares Maß zu reduzieren. Dazu gehören auch umfassende und konsequente Zurückweisungen an unseren Grenzen.

Thema 5: Bezahlbaren Wohnraum gewährleisten

Die Wohnungsbaukrise (laut Mieterbund fehlen aktuell 700.000 Wohnungen) ist angebotsseitig vor allem auf gestiegene Zinsen für Immobilienkredite und höheren Baupreise zurückzuführen. Aber natürlich trägt auf der Nachfrageseite auch die starke Migration dazu bei.

Es ist daher falsch, wie Bundeskanzler Scholz so zu tun, als hätte die Krise am Wohnungsmarkt nichts mit dem massiven Zustrom von Flüchtlingen zu tun. Das Thema ist auch längst kein städtisches mehr. Auch auf den Dörfern ist der Wohnungsmarkt mittlerweile leergefegt.

Die Kommunen versuchen mittlerweile ganze Häuser zu kaufen, um überhaupt noch Wohnraum für Geflüchtete stellen zu können. Auch hier müssen wir die Themen ehrlich benennen, damit die Integration gelingen kann und die gesellschaftliche Spaltung nicht noch weiter zunimmt!

Thema 6: Beschleunigung bei Investitionen in die Infrastruktur

Als Mitglied des Lüneburger Kreistages und des Samtgemeinderates Ostheide setze ich mich sehr für Investitionen in die Infrastruktur und in Schulen ein. Auf Landes- und Bundesebene passiert hier viel zu wenig und viel zu langsam! Gucken wir nur in unsere Region: Die jahrzehntelangen Diskussionen und Verfahren mit Blick auf die A39, das Schiffshebewerk Scharnebeck, der Bahnausbau und die Elbbrücke in Neu Darchau nerven nicht nur mich, sondern auch viele meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Thema 7: Die Landwirtschaft stärken

Ich bin ein Kind der Region. 1983 in Lüneburg geboren und auf dem Land in Neetze aufgewachsen. Meine Großeltern haben noch Landwirtschaft betrieben. Ich kenne nach wie vor viele Landwirte persönlich und damit auch die Themen. Der Bürokratismus und Formalismus wird jedes Jahr schlimmer und ist von vielen kaum noch zu bewältigen!

Neben weniger Bürokratie brauchen unsere Landwirte faire Wettbewerbsbedingungen in Europa. Solange es beispielsweise keine europaweit einheitliche Besteuerung von Diesel für Arbeiten in der Landwirtschaft gibt, kann man eine solche Maßnahme nicht einfach streichen. Unsere Landwirtschaft ist systemrelevant und sichert unsere Versorgung mit Grundnahrungsmitteln. Das scheinen einige in der großen Politik nicht ganz verstanden zu haben.

Thema 8: Eine ausreichende Rente gewährleisten und Altersarmut bekämpfen

Kaum ein Thema macht mich so wütend wie die Altersarmut in Deutschland. Unsere Seniorinnen und Senioren haben unser Land aufgebaut und einen Wohlstand erarbeitet, von dem wir alle und weite Teile der Welt heute profitieren. Gleichzeitig leben heute ein Fünftel aller Menschen über 65 und ein Viertel aller Menschen über 80 in existenzieller Armut! Mich wühlt es emotional auf, ältere Menschen beim Flaschen-sammeln zu beobachten. In vielen Fällen könnten diese Menschen Grundsicherung vom Staat in Form von Bürgergeld erhalten. Aber manche Menschen schämen sich dafür. Ich schäme mich hier für unser Land!

Thema 9: Die Gesellschaft zusammenhalten und wieder zusammenführen

Ich habe als Kind die Vorzüge des Dorflebens kennen- und schätzen gelernt: Den dörflichen Zusammenhalt, den hemdsärmlichen Pragmatismus der Menschen, das Vereinsleben. Ich selbst bin bis heute ehrenamtlich im Sportverein und der Feuerwehr als aktives oder passives Mitglied aktiv. Man unterstützt sich auf dem Dorf gegenseitig, hilft sich und passt aufeinander auf. Durch Studium und verschiedene berufliche Stationen im In- und Ausland ist mir aber auch die städtische Mentalität vertraut. Beide Teile der Gesellschaft haben unterschiedliche Wahrnehmungen und Sorgen. Mit großer Sorge betrachte ich, dass sich beide Seiten zunehmend weniger gegenseitig zuhören und verstehen. Vor allem die Entfremdung städtischer Eliten von den Problemen und Herausforderungen der dörflichen Bevölkerung macht mir dabei Sorge. Ich habe Zweifel, dass in einigen „Blasen“ noch verstanden wird, was die ländliche Bevölkerung wirklich umtreibt.

Dafür möchte ich mich in Berlin einsetzen. Das ist meine Motivation, und aufgrund meines Alters kann ich noch einiges bewegen. Ich bitte um Ihre Unterstützung.